



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

2. Quartal.

Mittwoch den 17. Juni.

Stück 23.

Bekanntmachungen.

Die hinter den Handarbeiter Karl Plättner aus Mayhen erlassene Bekanntmachung vom 20. Mai c. hat sich durch die Aufgreifung desselben erledigt.
Merseburg, den 12. Juni 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
den 19. Juni 1857, Abends um 6 Uhr. Als Vorlagen für dieselbe lassen sich jedoch zur Zeit nur bezeichnen: 1) ein sich auf die 300 Thlr., welche bisher aus der Staatskasse zur Armenkasse gezahlt worden, beziehendes Rescript; 2) ein Kellerpacht-Verlängerungs-Gesuch; 3) ein Antrag auf eine Geld-Bewilligung, die Anschaffung von Gefang- und anderen Büchern für das Krankenhaus betreffend; 4) Mittheilung eines den Holzplatz bei Merseburg angehenden Pachtvertrags der Königl. Regierung mit der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Auction.

Sonnabend den 20. Juni c., von früh 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Local in dem Gasthose „zur alten Post“ hier verschiedene Tuche und andere Zeuge öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Merseburg, den 8. Juni 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die verehrlichen Mitglieder des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins werden hierdurch zum recht zahlreichen Besuche der nächsten statutenmäßig auf

Mittwoch den 24. d. M.

an gewöhnlicher Stelle und zur gewöhnlichen Stunde anstehenden Vereins-Versammlung eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung wird vorzugsweise die Berathung der Fragen sein, welche, der Einladung und dem Programme der zwölften General-Versammlung unseres landwirthschaftlichen Central-Vereins pro 1857 zufolge, bei der den 13., 14. und 15. Juli c. zu Gotha stattfindenden Versammlung zur Berathung kommen werden.

Sollte jedoch Zeit übrig bleiben, außerdem noch etwas Anderes vorzunehmen, so werden noch einige derjenigen Fragen zur Berathung gebracht werden, welche für die letzte Versammlung bestimmt gewesen, jedoch wegen Mangel an Zeit nicht zur Berathung gekommen sind.

Merseburg, den 14. Juni 1857.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.
(gez.) von Rode.

Ein kleines Familienlogis ist zu vermietthen **Breitestraße 499.**

Am 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Klosterhofe ein zum Kavallerie-Dienst nicht brauchbares Pferd des diesseitigen Regiments öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.
Das Commando des 12. Husaren-Regiments.

Steinlieferung.

Die Lieferung und Anfuhr von 40 Schachtruthen Kohlen-sandsteine aus den Steinbrüchen bei Schkopau zu den Uferbefestigungen der Gestütswiesen am sog. Scheitpläze oberhalb Merseburg soll

Sonnabend den 20. d. M., Mittags 11 Uhr, im Gasthose zum Thüringer Hofe vor Merseburg, an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu qualificirte Unternehmer hierdurch eingeladen werden.
Merseburg, den 15. Juni 1857.

Der Bau-Inspector Sommer.

Freiwilliger Restaurations-Verkauf in Merseburg. Veränderungshalber bin ich gesonnen, die mir zugehörige, an der Mülchener-Naumburger Straße, 10 Minuten von der hiesigen Stadt günstig gelegene, mit ganz guter Nahrung versehene Restauration „zum Feldschlößchen“, bestehend in einem ganz neuen zweistöckigen Wohnhause mit allem Zubehör, Hof, Ställe, großen Concert-Garten, überbauter, ganz guter Regelsbahn und ca. 4 Morgen Land,

Donnerstag den 25. Juni c., früh 10 Uhr, im Grundstück selbst meistbietend, unter den zuvor bekannt zu machenden ganz günstigen event. auch vorher bei dem Kreis-Auct. Comm. Rindfleisch hier einzusehenden Bedingungen, zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme zu 4% stehen bleiben kann.

Merseburg, den 15. Mai 1857.

W. Luze, Restaurateur.

Hausverkauf.

Ein in der Nähe Dürrenbergs belegenes Wohnhaus, ganz neu erbaut, zu jedem Geschäft passend, soll Veränderung halber aus freier Hand sofort verkauft werden. Das Nähere durch **Wilhelm Köttwitz in Reuschberg.**

Eine Kasten weißbuchene Scheite, größtentheils Nugholz, steht zu verkaufen bei **Louis Passchke, große Rittergasse Nr. 165.**

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin Willens, mein mir zugehöriges, zu Lauchstädt am Markte sub Nr. 9. belegenes Wohnhaus (welches sich zu einem Labengeschäft sehr gut eignet, da ein solches schon früher darin schwunghaft betrieben ist), bestehend aus 7 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Pferdestall, Scheune und daran stoßenden Garten, aus freier Hand zu verkaufen und habe zu diesem Zwecke einen öffentlichen Licitationstermin auf

den 28. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

in Lauchstädt im Gasthof zur Sonne, anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige hiermit einlade.

Die Hälfte der Kaufgelder kann auf dem Grundstücke stehen bleiben; auch werden Gebote vorher schon angenommen und sind an Herrn Möbelfabrikanten Dettenborn in Halle zu adressiren.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Franz Grimm.

Hausverkauf.

Veränderung halber bin ich geneigt, mein im hiesigen Orte belegenes Wohnhaus mit einem Garten und Feld aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren. Altranstädt, den 13. Juni 1857.

Schiemichen, Sattlermeister.



Ein offener leichter Kutschwagen nebst Geschirr ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren beim Sattlermeister **Bernstein** am Entenplan Nr. 81.

Wegen Veränderung sind ein gut erhaltenes Sopha, ein Schreibepult, ein Tisch, 3 Stück Stühle und ein Fenstertritt zu zwei Fenstern zu verkaufen bei **Franz Jauchus.**

Kirschen-Verpachtung.

Die den Gemeinden Kleingöhren und Großgöhren gehörigen diesjährigen Kirschnutzungen, sowohl auf der Weissenfels-Leipziger Chaussee, als auch auf den Communplätzen, sollen

Montag den 22. d. M.,

Nachmittags, und zwar in Kleingöhren um 2 und in Großgöhren um 1/4 Uhr,

in der Schenke jeden Orts unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustigen wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Kleingöhren und Großgöhren, den 13. Juni 1857.

Die Gemeinden daselbst.

Kirschen-Verpachtung.

Die den Gemeinden Göhren und Zweimen gehörigen Süß- und Sauerkirschen auf der Merseburg-Leipziger Chaussee sollen Freitag den 19. Juni, Mittags 12 Uhr, in der Schenke zu Zweimen verpachtet werden.

Bartholomäus, Ortsrichter.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige der Gemeinde Zöschken gehörige Kirschnutzung soll Donnerstag den 18. Juni, Mittags 12 Uhr, im hiesigen Gemeindehause gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Die bekannten Hofr. Dr. Müllers Pillen, von hiesigen Aerzten oft empfohlen, sind auch während meiner Abwesenheit in meiner Wohnung bei Herrn Cantor Kästner hier zu haben. Merseburg, den 6. Juni 1857.

Lincke, pens. Med. Assessor.

Schöne echtfarbige Eisenburger Kattun-Reste bei **Friederike Urban** an der Stadtkirche 211.

Weiß-Waaren,

als: **Batist, Mull, Mansook, Cambrie, Köper, Piqué** und besonders schöne

brochirte Gaze- & Sieb-Gardinen,

erlaubt sich in großer Auswahl bestens zu empfehlen

Carl Aug. Kröbel, Burgstraße Nr. 217.

Sühneraugenpflaster,

mit Gebrauchsanweisung à Stück 1 Sgr., ist zu haben bei **C. Franke.**

Mercadier Fabrè's

aromatisch-medicinische Seife

ist nach allen Zeugnissen ein bewährtes und sicheres Mittel gegen Flechten, Sommersprossen und Hautschärfen, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe im frischen, belebten Ansehen. Als Toiletten- und Badeseife angewendet, thut sie die vortrefflichsten Dienste.

Diese ausgezeichnete Seife wird in grünen Päckchen, à Stück 5 Sgr., mit Gebrauchsanweisung versehen, verkauft bei

Franz Schwarz Ww.

Ausgezeichnet schöne **Kaiser- und Böhmisches Pflaumen** empfiehlt billig

C. A. Krinik.

Porbitz bei Dürrenberg, den 1. Juni 1857.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

Von dem ersten Rechenschafts-Berichte (enthaltend: 1) das Protocol über die General-Versammlung vom 28. v. M., 2) den in derselben vorgetragenen Geschäfts-Bericht und 3) die Bilanz für 1856) liegen nunmehr Exemplare für die Herren Actionaire zur Empfangnahme für Dritte zur Einsicht bereit:

hier selbst im Directionalocale (Büderstraße Nr. 16.) und

bei Herrn Banquier **Carl Kummel,**

in Leipzig bei den Herren **Schömburg, Weber & Co.,**

in Merseburg bei Herrn Banquier **C. Kieferstein,**

in Weissenfels auf dem Comtoir der Gesellschaft,

in Erfurt bei Herrn Banquier **F. Jugler,**

in Frankfurt a./D. bei Herrn Banquier **L. Wende,**

in Berlin bei den Herren Baquiers **Volkmar & Wendt.**

Actien II. Emission, mit der Berechtigung zur Theilnahme an der Dividende für das laufende Jahr, sind, insoweit der aus dem obengedachten Berichte ersichtliche mäßige Vorrath ausreicht, für jetzt noch zu 110% bei der Direction hier selbst zu bekommen.

Halle a./S., den 11. Juni 1857.

Der Verwaltungsrath.

Sommer-Theater auf der Funkenburg.

Mittwoch den 17. Juni: **Ein glücklicher Familienvater,** Lustspiel in 3 Acten von Görner (neu).

Freitag den 19. Juni: **Der Pariser Straßensjunge,** Lustspiel in 4 Acten nach dem Französischen von Both.

Ferd. v. d. Osten, Theater-Director.

BAHNHOF DÜRRENBURG

Sonntag den 21. Juni, Nachmittag 3 Uhr, Concert.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestregtes Studiren und andere angreifende Arbeiten den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortdauernde entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 25 Jahren mit dem auszeichneten Erfolge gebrauche. Es hat nicht nur jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 74 Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Anderen gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt.

Dieses Augenmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welcher Jablonsky in seinem „Allgemeinen Lexicon der Künste und Wissenschaften“, Seite 201. u., sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen, und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat.

Die Bereitung dieses Mittels erfordert indessen eine verwickeltere chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dasselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche dieser Essenz für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärtig zu versenden.

Ich rathe daher dem Leidenden, dieses Mittel von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas wenig mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Licht der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt, als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern. Aken a. d. Elbe.

Dr. Homershausen.

Frische Rosenblätter

kaufen Schimmel & Co. in Leipzig, Hall. Str. Nr. 6.

Bekanntmachung.

Nachdem die bisher von dem Königl. Fiscus betriebene Scheitholz-Flöße auf der Saale aufgehört hat und der Holzverkauf auf den Ablagen an der Saale mit dem heutigen Tage vertragweise auf die Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle übergegangen ist, so wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verkauf des weichen Flößeitholzes auf den bisher Königl. Ablagen in derselben Art, wie er von der Königl. Verwaltung betrieben worden ist, ungestörten Fortgang hat. — Auch behalten die gesetzlichen Strafbestimmungen in Betreff des Diebstahls am Flößeholze die frühere Gültigkeit. —

Merseburg, den 15. Juni 1857.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

In Vertretung: G. Jähnert.

Das im vorigen Stücke angezeigte

Dritte große Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert

im hiesigen Dome findet heute, Nachmittags 4½ Uhr, statt.

Billets à 7½ Sgr., Texte à 1 Sgr. sind beim Buchhändler Herrn Stollberg und Kaufmann Herrn Schulze am Domplaz hier zu haben.

Diejenigen, welche ein Concert-Billet für 10 Sgr. lösen, erhalten zugleich eine Eintrittskarte für die zur Zeit im hiesigen Schloßgarten-Salon aufgestellte große Gemälde-Ausstellung, welche im Laufe des Concerttages benützt werden kann.

D. S. Engel.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von Breslau aus auch Halle besuchen und

Sonntag den 21. Juni

Eine Erste Vorstellung der höheren Reikunst, Gymnastik und Pferdedressur daselbst geben werde.

Sämmtliche Mitglieder meiner Gesellschaft, — 90 an der Zahl — werden sich bemühen, den bisher überall ihnen gezollten Beifall auch in Halle sich zu erwerben, und ebenso hoffe ich, unter Hinweis auf die in meinem Besitze befindlichen 60 Pferde edelster Race, sicher auf allseitigste, freundlichste Theilnahme und Anerkennung rechnen zu dürfen.

Breslau, den 11. Juni 1857.

G. Wollschläger, Director.

Donnerstag den 18. Juni

ladet ergebenst zum Schlachtfeste in der Restauration am Rossmarkt ein

Wittwe Müller.

Dem Herrn Dr. Eylau, der mit tiefer Einsicht, schneller Umsicht, sowie mit sicherem Tacte in der Wahl der geeignetsten Mittel aus schwerer Krankheit mich bald wiederherstellte, sage ich hierdurch öffentlich den tiefsten Dank. Gott, an dessen Segen Alles gelegen, und der diesen Mann zur Heilung auch mir gesendet, möge nach seiner Güte ihm die rüstige Kraft und Frische des Geistes und Körpers, wie nicht minder die aufopfernde Hingabe des Gemüthes an den Leidenden, bis zum längsten Ziele erhalten, auf daß jeder seiner Schritte von Gottes Segen begleitet sei! Wem aber unter heißen und ruhelosen Schmerzenskämpfen schwerer Krankheit Hülfe noth ist, dem kann dieser Mann als ein wahrer Arzt aus vollster Ueberzeugung nicht dringend und angelegentlich genug empfohlen werden.

Jösch, den 12. Juni 1857.

Der Lehrer S. Bloßfeld.



Montag den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Rittergute Kleinlauchstädt ca. 150 Stück fettes Schaafvieh in kleineren Posten öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten beim Schneidermeister **Wilhelm Eichler jun.**, wohnhaft Johannisgasse Nr. 47.

Merseburg, den 15. Juni 1857.



Anzeige.

Den 12. d. M. ist mir ein junger erbsfarbener Jagdhund zugehauen, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Futterkosten binnen 14 Tagen wieder in Empfang nehmen.

Mühle zu Keuschberg, den 13. Juni 1857.

Beyer.

Bei meiner Abreise von hier nach Weimar kann ich nicht unterlassen, allen meinen Freunden und Bekannten und den biedern Bewohnern von Greypau, indem ich denselben für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen danke, ein herzliches Lebewohl zuzurufen mit der Bitte: mir auch in der Ferne ein geneigtes freundschaftliches Andenken zu bewahren.

Greypau, den 13. Juni 1857.

Carl Friedrich.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Weise ein Sohn; dem Korbmachermester Möbius ein Sohn; dem Polizeibediener Köbel, gen. Haupt, ein Sohn; dem Schneider Thurn eine Tochter; dem Lohnbedienten Wittling ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Rohland ein Sohn; dem Barbierherren Wigel eine Tochter. — Getrauet: der Maurer Diegel mit Johanne Dorothee Diege hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Schuhmachermesters Schumann, 8 W. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Fleischers Schlag, 1 J. 2 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Köcke in Venenien eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Kunziger eine Tochter. — Gestorben: der Webergesell Schulze aus Reichenbach, 68½ J. alt, an Altersschwäche (starb im Krankenhause); der jüngste Sohn des Bäckermeisters C. Gh. Schäfer, 10 W. 2 T. alt, an der Zahnruhr.

Altenburg. Geboren: dem königlichen Magazin-Rendanten Seefisch eine Tochter. — Getrauet: der Huf- und Waffenschmiedemeister Schwemmler mit Frau Karoline Amalie verwittw. Völke. — Gestorben: der pensionirte Landgerichts-Ganzlist Koch, 77 J. 11 W. 3 W. alt, an Altersschwäche.

Kunstaussstellung in Merseburg.

Obgleich unter den Landschaften von den angekündigten noch bedeutende — wie von A. Leu, Scheuren und Achenbach — fehlen, so fehlt es doch unter den bereits ausgestellten nicht an solchen, die geeignet sind, das Interesse des Beschauers zu erregen und zu fesseln. Hervorzuheben ist die Waldlandschaft von A. Weber in Düsseldorf (Nr. 467. des Catalogs), die im edlen Styl der alten Meister gehalten in Stimmung und Auffassung der Natur an Poussin erinnert; ferner von Bakof in Paris eine Landschaft am Bierwaldstättersee (10) und eine Waldpartie (11), das Wildprächtige der Natur in feck naturalistischem Ton nach der Weise Calame's wiedergebend. An Calame erinnert auch der norddeutsche Eichenwald von Valentini Ruths (358). Der Gegensatz der mächtigen, stolz-

gewölbten Eiche in der Mitte, unter der ein Mütterchen, das Reifig gesammelt hat, Schutz vor dem Wetter sucht, zu der wild aufgeregten Umgebung des Waldes und zu dem zerstörenden Ungestüm des Sturmes ist vortrefflich durchgeführt. Interessant ist es mit dieser Darstellung der norddeutschen Natur die italienische Landschaft desselben Künstlers (360) zu vergleichen, die in der Färbung des Himmels, der Baumgruppen, des Gesteins, wie der sommerlich verbrannten Vegetation den südlichen Localton sehr glücklich trifft. Fein und sinnig gedacht und an den Styl Ruysdaels erinnernd ist die Landschaft auf der Rhön von C. Hirsch in Weimar (176). Von Füchsel in Düsseldorf sind die Teufelsmauer bei Blankenburg (109) und der Regenstein (110) eigenthümlich und interessant dargestellt; namentlich ist auf dem ersteren Bilde die Ferne in allen Abstufungen vortrefflich, die Luft so klar und durchsichtig, die Wolken so leicht schwebend gehalten, wie man es in dieser Vollkommenheit selten auf Bildern findet. Auch die durch Lebenswahrheit und Sinnigkeit ausprechende Landschaft am Sommermittag (108) von demselben Künstler hat ihre Motive aus dem Harz genommen. Unter den Winterlandschaften ist neben der fein gruppirten und vortrefflich gedachten von Scheins in Düsseldorf (365) auch die von Nocken, gleichfalls einem Düsseldorfdorfer (308), zu erwähnen, auf der die Föhren- oder Kieferngruppe vortrefflich zu der Umgebung contrastirt. Auch Kreuzers Kieferwald (221) hat den eigenthümlichen, sehr malerischen Typus der Föhre glücklich aufgefaßt, doch scheint die Färbung des Himmels mehr an das Land der Pinien, als der Föhren zu erinnern. — Unter den eigenthümlichen Ansichten im engeren Sinne des Wortes nenne ich die Landschaft mit Motiven von Capri (99) von A. Flamm in Düsseldorf, in der die eigenthümliche Färbung des Himmels, die seltsamen Felsenbildungen, der grauschimmernde Delbaum, die Ruinen, die Farbe des Bodens und der Vegetation, sowie der Ton, der über dem Ganzen liegt, uns die eigenthümliche Natur der dämonischen Tiberiusinsel vergegenwärtigen, ferner den Monte Pellegrino bei Palermo von Seiffert (44) u. Pöppels Ruine Brunnenburg bei Meran (326). — Schon in das Genre übergehend ist die Waldlandschaft mit Figuren v. Bohu in Berlin (41), die jedoch den Beifall, den sie zu finden scheint, weniger der landschaftlichen Schönheit, als dem immerhin ansprechend dargestellten Seifenspiel der heiteren Jugend verdankt.

Von Genrebildern ist noch nicht viel Bedeutendes vorhanden. Ansprechend ist der italien. Hirtenknabe von Souhou (154b); die Kinderfreude von Nevels (303) und die Vorbereitung zum Weihnachtsabend von Geyer in Augsburg (121) von dem wir ein größeres Bild (Vorzimmer eines Fürsten am Audienztag) das an anderen Orten großen Beifall gefunden hat, noch zu erwarten haben.

Auch von historischen Bildern ist das Beste (vor Allem das große Gemälde Menzels) noch zu erwarten. Sehr erfreulich ist die Aufstellung eines großen Cartons von Lessing (eine Scene aus den Kreuzzügen darstellend), die wir der Liberalität des Besitzers, des Herrn R. R. Frh. v. D. Grüter verdanken.

Bielleicht ist der Rath nicht überflüssig die Cartonzeichnung (sie steht im Nebenzimmer) zuerst anzusehen, bevor das Auge durch den Anblick der Farben verwöhnt und für den außerordentlichen Kunstgenuß, den die Schöpfung eines Lessing gewährt, abgeschwächt ist.

Auflösung der Homonyme im vor. Stück:
Bogen.

